

# Vielseitiges Drehorgelkonzert zum Silberjubiläum

Zwei Dutzend Drehorgelspieler gaben sich in der reformierten Kirche ein Stelldichein der Superlative.

**BAD ZURZACH** (bi) – Trotz des wunderschönen Spätsommerabends strömten die Menschen aus nah und fern in Richtung Kirche, wo man schon bei der Pforte von Drehorgelmusik eingestimmt wurde. Dass diese sehr beliebt ist und viele Fans hat, bewies die vollbesetzte Kirche. In den vorderen Rängen sassen die festlich, romantisch und farbenfroh gekleideten Spieler, Frauen mit kunstvollen Hüten, die Herren zum Teil mit Zylinder. Im Chor standen kostbare Prachsexemplare von Drehorgeln, welche später zum Einsatz kommen sollten. Das «Grüss euch Gott alle miteinander» aus dem Vogelhändler sangen Georg Dietschi und Reinhard Horn, begleitet von Cyrill Schulthess mit seiner herrlichen Raffin-Orgel. Begrüsszt wurde das grosse

Publikum dann von den Organisatoren des Anlasses, Theres und Georg Dietschi, die auch durch das Konzert führten.

## Von Mozart über die Kleine Niederdorfer und bis zur Filmmusik

Während von der einen Seite Evi Widmer mit ihrer Bauchorgel Mozarts «Kleine Nachtmusik» spielte, ertönte von der anderen Seite der Festmarsch «im Stöckli» mit Roland Schwab. Variantenreich, irgendwie zum Titel des nächsten Stücks passend, kam «Eine Reise ins Glück» daher, das von Lydia Baur auf ihrer Zumbach «Violinopan»-Walzenorgel gespielt wurde. Querflöte und Drehorgel stellen eher eine ungewohnte Kombination dar. Brigitt Meier und Carina Frei ernteten für ihre Darbietung im Tangorhythmus trotzdem viel Beifall. Mit ihrer prachtvollen Oerlein-Orgel, deren Musik auf Faltkarton gestanzt ist und bereits am ersten Drehorgeltreffen in Aktion war, gab Evi Widmer das Stück «Mainzelmännchens Wachtparade» zum Besten. «Mis Dach

isch de Himmel vo Züri» vom unvergessenen Zarli Carigiet wurde von Kurt Mohn ausdrucksstark und gestikreich im rotkarierten Hemd und mit Dächlikappe gesungen. Begleitet wurde er von seiner Frau Cécile. Ernstere Töne, fantastisch gespielt von Bruno Leoni, ertönten von einer ebenso fantastischen Orgel, von denen es weltweit nur gerade zehn Stück gibt. Geheimnisvoll und wehmütig erklang Sergio Leones Filmmelodie nach dem gleichnamigen Western «Spiel mir das Lied vom Tod». Im Gegensatz ertönte munter und lebhaft Mozarts «Türkischer Marsch» aus der Orgel der einheimischen Erica Schupp.

## Auch Verdi und Bach mit von der Partie

Den populären Titel «Pomp and Circumstances» von Sir Edward Elgar ordnet man eher einem grossen Synchronorchesters oder einer Brass Band zu. So ist man es sich auch gewohnt, das Stück zu hören. Dass dies aber auch mit einer 20-Tonstufen-Drehorgel möglich ist, be-



Die Organisatoren Theres und Georg Dietschi.

wies Rudolf Balbach aus Bad Dürrenheim. Interessante, vielfältige Klangvariationen entlockte Helmut Seitz seiner Orgel mit dem Troubadour von Verdi. Man glaubte das Schiffshorn zu hören, als Ruth Brüttsch auf ihrer Orgel «Marke Eigenbau» den Ohrwurm von einst «Die Fischer von San Juan» spielte. Auf ihrer Figurenorgel liess sie wahrlich die Puppen tanzen. Beim «Amazing Grace», wunderschön gespielt vom ehemaligen Zurzacher Reinhard Horn, war man fast versucht mitzusummen. Das ganze Können von Georg Dietschi kam bei Paganinis Violinensolo zum Ausdruck. Meisterhaft und auf höchstem Niveau begeisterte Cyrill Schulthess – der jüngste Teilnehmende – mit einem Czardas auf der prächtigen 31er-Trompetenorgel. Die üblicherweise von Streichern gespielte Orchestersuite «Air» von Johann Sebastian Bach verleitet zum Zurückleh-

nen und einfach nur geniessen. Dass der Effekt auch wirken kann, wenn das Stück von einer Drehorgel gespielt wird, bewies Martin Zumbach. Beschwingt und voller Lebensfreude gaben der Maestro Josef Raffin höchstpersönlich und Cyrill Schulthess mit ihrem Synchronspiel beim «Rosen aus dem Süden» ein Beispiel, wie jung und alt zusammen harmonieren können. Die Stammtischler, Gerd Arnold und zwei Frauen, zeigten auf, dass auch gesungen werden kann. Und dies glaubte man endgültig, als das Schlusslied von allen Spielern unter der Mithilfe der Zuhörer verklungen war, das so schön hiess: «Sag danke schön mit roten Rosen». Das Ambiente in der reformierten Kirche war einmalig, das Rad der Zeit schien um etliche Jahre zurückgedreht, die grosse Drehorgelfamilie und solche, die dazugestossen waren, verliessen begeistert die Kirche.



Die Spieler beim Schlusslied.